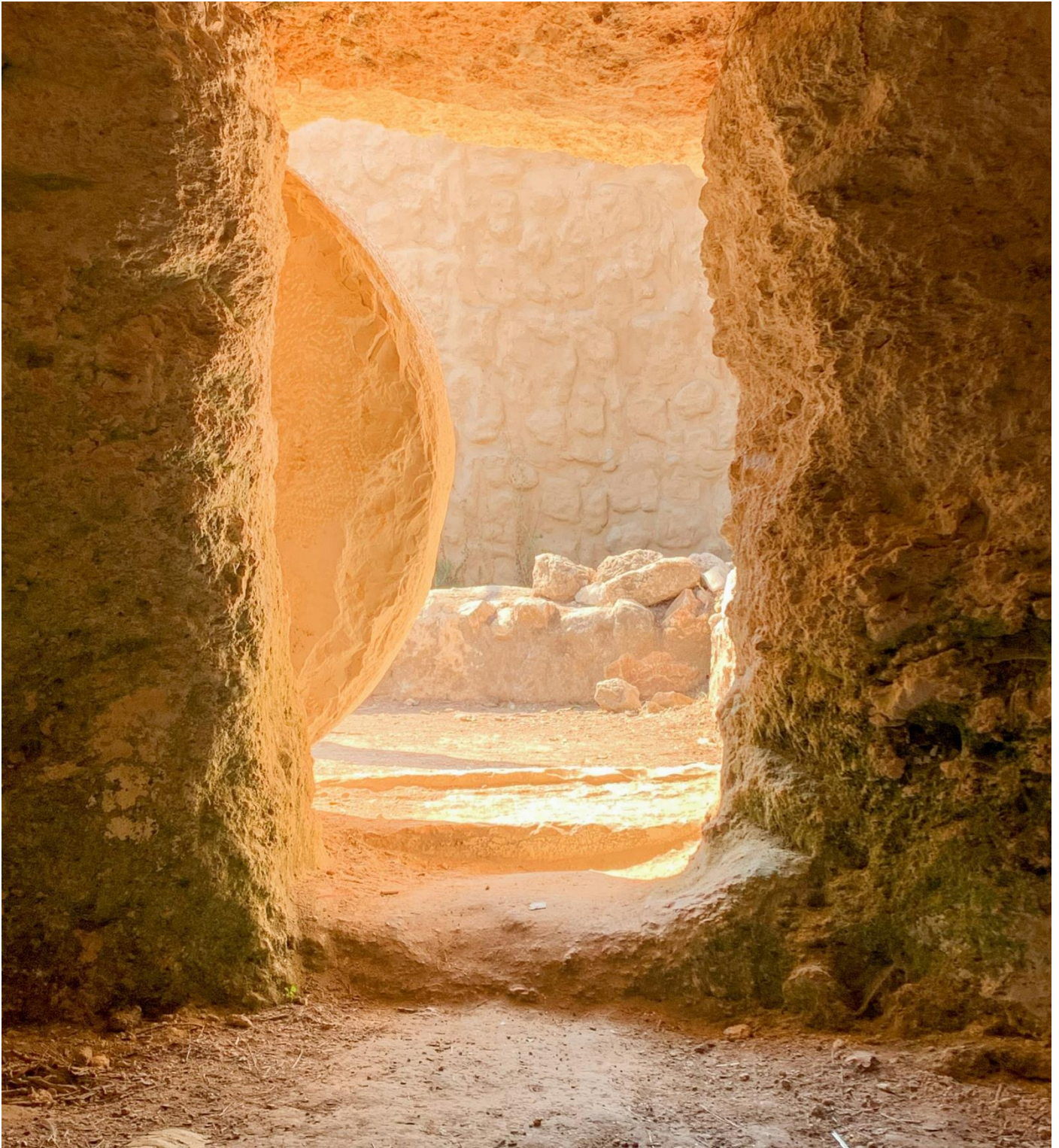


OSTERSONNTAG

31. März 2024



Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen:
Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater,
zu meinem Gott und eurem Gott.

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Einen herzlichen Guten-Morgen-Gruß an diesem Ostersonntagmorgen! Am Ostermorgen sind schon in aller Früh viele Menschen in Bewegung auf der Suche nach Ostereiern. Wo hat sie der Osterhase – wer auch immer das gewesen sein mag – nur hingelegt? Man kann nur staunen, welche Ecken und Nischen sich immer wieder finden.

Auf der Suche nach Jesus begleiten wir heute Maria Magdalena, Petrus und Johannes, die auch in Bewegung kommen. Die einen sind bei ihrer Suche schneller am Ziel angekommen, die andere geht weiter, sucht weiter und findet den Auferstandenen.

Ich lade Sie ein, dass wir uns der Suche der Apostel und Apostelinnen anschließen. Machen wir uns in der Gemeinschaft der Suchenden und Glaubenden auf den Weg, um dem Auferstandenen zu begegnen.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist gekommen, uns von der Sünde zu befreien:

Herr, erbarme dich.

Du hast uns durch deinen Tod und deine Auferstehung das Heil gebracht;

Christus, erbarme dich:

Du willst uns durch deinen Frieden die Angst nehmen und Hoffnung geben:

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Lebendiger Gott,

du gehst den Menschen entgegen, die in ihrer Suche nach dir nicht aufgeben und zeigst ihnen dein Angesicht.

Du richtest uns auf, wo uns Dunkelheit umfängt.

Du lässt uns heil werden, wo uns Krankheit und Tod bedrängen.

Gib, dass wir durch unser Leben zu Botinnen und Zeugen deiner göttlichen Kraft werden. Lass uns von unserem Glauben an die Auferstehung Jesu glaubwürdig erzählen. Sei mitten unter uns in dieser Stunde, wo wir das Fest der Auferstehung feiern.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen.

1. Lesung

Apg 10,34a.37-43

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte:

[Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller.]

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet. Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkünden und zu bezeugen: Dieser ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten.

Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

[Noch während Petrus dies sagte, kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten.]

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 5,6b-8

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr neuer Teig seid! Ihr seid ja schon ungesäuertes Brot; denn als unser Paschalamm ist Christus geopfert worden. Lasst uns also das Fest nicht mit dem alten Sauerteig feiern, nicht mit dem Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit den ungesäuerten Broten der Aufrichtigkeit und Wahrheit!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 20,1-18

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Mágdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse.

Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbúni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Mágdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Andrea Peherstorfer

Liebe Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche!

Was suchen wir an diesem Ostermorgen? Nur Ostereier und Osternester oder auch Christus, den Auferstandenen?

Maria Magdalena begibt sich auch auf Suche. Sie ist die erste, die sich auf den Weg zum Grab macht. Doch dort ist nichts so, wie es sein sollte und so geht sie zunächst zurück zu den Jüngern. Doch dort findet sie keine Antwort auf ihre Frage. Einzig zwei Jünger gehen mit ihr zum Grab und finden – nichts! Ein eindrückliches Bild: Am Grab, im Grab, bei den Toten lässt sich nichts finden. Nur Überreste, mehr nicht. Ist es nicht oft so, dass wir in unserem Suchen zuerst dorthin gehen, wo nichts mehr zu finden ist? Dass wir nach dem suchen, was es so nicht mehr gibt, was längst vorbei ist, und dass wir an dem festhalten wollen, was nicht mehr lebt?

Während die Jünger nach einem kurzen Blick ins Grab gleich zurückgehen, bleibt Maria Magdalena bei ihrem Suchen und stellt sich der Dunkelheit des Grabes. Diese Hartnäckigkeit erst macht sie offen für fremde Worte, für jede Möglichkeit, lässt sie hören und sehen, was andere nicht sehen.

Ist das bei uns nicht auch so: Erst wenn wir akzeptieren, dass nichts mehr so ist, wie es war oder wie wir es erhofften, werden wir bereit, an anderen Orten zu suchen, wenden wir unseren Blick in alle Richtungen und erwägen verschiedene Möglichkeiten.

Maria Magdalena sucht nach Jesus. Immer wieder sagt sie: „Man hat den Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wo man ihn hingelegt hat.“

Sind wir heute mit Maria Magdalena unterwegs? Suchen wir in der gleichen Eindrücklichkeit nach Jesus, weil er zu unsrem Leben gehört, weil ein Leben ohne ihn gar nicht denkbar ist? Wo suchen wir ihn? An welchen Orten, bei welchen Menschen? Und bringt uns diese Suche nach Jesus in Bewegung? Stellen wir auch wie Maria Magdalena die Frage: Wo habt ihr ihn hingelegt? Oder gilt diese Frage vielleicht auch uns selbst?

Ostern verlangt diese Frage nach Jesus in aller Deutlichkeit. Denn es geht um mehr. Trauen wir der Kraft Gottes noch eine Wirksamkeit zu: für uns als Einzelne, für uns als Gemeinschaft der Glaubenden?

An Ostern geht es um den Glauben an die göttliche Kraft, eine Kraft, über die wir nicht verfügen, für die wir uns aber öffnen können. Sie setzt Menschen in Bewegung, lässt sie heil werden, richtet auf. Erinnert uns Jesu Auferstehung daran, dass wir nicht sitzenbleiben dürfen hinter unseren Mauern und in unseren Strukturen. Jesu Auferstehung verheißt uns, dass die Kraft Gottes Veränderung bewirkt, wo niemand mehr daran glaubt, dass sie Leben schenkt über den Tod hinaus. Die Ostererfahrung von Gottes heilsamem und befreiendem Wirken will geteilt werden, sie ist für Einzelne zu groß.

Zweimal muss Maria Magdalena sich wenden, bevor sie den Auferstandenen erkennt. Es gilt, den Moment zu verstehen, zu begreifen, welche Gegenwart ihr geschenkt ist.

Solche Auferstehungsmomente sind nicht alltäglich und doch mitten im Alltag zu finden. Denn Gottes Wirken können wir in unserem Leben suchen und finden. Es mag ein Erkennen sein: ein Moment, wo wir spüren, dass unser Leben eine neue Richtung einschlägt. Es mag eine Begegnung sein mit einem Menschen, der andere Gedanken unserem Denken hinzufügt, ein Mensch, dessen Liebe uns hilft, unsere Fähigkeiten zu entfalten. Es mag eine Erfahrung sein, wo wir spüren, dass es mehr gibt als die Realität dieser Welt. Eine Erfahrung von Frieden und Gerechtigkeit, von Barmherzigkeit und Befreiung, die uns aus unserer Erstarrung löst, weil sie die Möglichkeiten und Grenzen von uns Menschen übersteigt.

Ostern erzählt uns, dass wir auf unserer Suche nach Jesus diese Kraft Gottes finden. Unerwartet wird und ist sie uns zugesagt. Solches Finden führt uns über uns selbst hinaus, durchbricht Grenzen, führt zu Gott.

Die Begegnung mit dem Auferstandenen verändert Maria Magdalena. Im Wissen, dass sich dieser Moment nicht festhalten lässt, die Erinnerung daran sich aber unauslöschlich in ihrem Leben einprägt hat, wird sie die Apostelin der Apostel. Sie bezeugt und verkündet die Auferstehung Jesu. Diese Begegnung ist Grund für den Glauben an die Zukunft, Grund unserer Hoffnung, Grund für die Gemeinschaft derer, die an die Auferstehung glauben.

Ein immer anderer Moment der lebendigen Begegnung mit Gott, ein Spüren von Gottes Kraft, die Grenzen durchbricht, die neues Leben ermöglicht – das haben die Jüngerinnen und Jünger auf ihrem Weg mit Jesus erlebt. Jetzt bilden sie eine Gemeinschaft derer, die von dieser Erfahrung allen Menschen erzählen, eine Gemeinschaft, die den Auferstandenen in ihrer Mitte weiß.

Ostern lädt uns wie jedes Jahr erneut ein, uns dieser Gemeinschaft der Glaubenden anzuschließen, die an der Suche nach Auferstehung mitten im Leben festhält, weil sie der Kraft Gottes vertraut.

Fürbitten

Am Fest der Auferstehung Jesu bringen wir unser Suchen und Fragen, unsere Sehnsucht nach Heil und Lebendigkeit vor dich, Gott, und bitten:

- Ungerechtigkeit, Krieg und Hass herrschen in vielen Ländern der Erde. Lass die Menschen den Glauben an deine Kraft nicht verlieren und schenke ihnen die Hoffnung, dass Feindschaft überwunden werden kann. Du Gott des Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Krankheit, Tod und Leid halten Menschen gefangen. Lass sie erfahren, dass du sie aufrichtest, auch dort, wo sie deine Kraft nicht vermuten und ihr nur schwer vertrauen können. Du Gott des Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Lieblosigkeit, Egoismus und Gedankenlosigkeit setzen Grenzen in Familie und Gesellschaft. Lass die Menschen achtsam werden füreinander und schenke ihnen deine Liebe, die sie offen macht für die Not und Einsamkeit anderer. Du Gott des Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Gleichgültigkeit, Trägheit und Gewohnheit bewirken oft Erstarrung. Lass uns den Glauben an deine Auferstehung nicht vergessen und schenke uns Lebendigkeit, die aus der Begegnung mit dir entsteht. Du Gott des Lebens: Wir bitten dich, erhöre uns.

Großer Gott, dein Wirken öffnet Gräber, bringt Menschen in Bewegung, richtet uns auf durch die Begegnung mit dir und lässt uns heil werden auf unserem Weg durch die Zeit. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Schlussgebet

Lebendiger Gott,
der Tod kann uns nicht mehr schrecken. Zu groß ist die Botschaft, die uns heute erreicht hat. Zu groß ist das Leben. Denn in dir entspringt seine unerschöpfliche Quelle. Durch Jesu Auferstehung schenkst du auch uns Anteil am Leben in dir.
Voll Freude und Staunen preisen wir dich, den ewigen Gott, durch den auferstandenen Herrn Jesus Christus im Heiligen Geist.
Jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Segen und Sendung

Der auferstandene Herr schenke uns
die Behutsamkeit seiner Hände,
die Güte seiner Augen,
das Lächeln seines Mundes,
die Treue seiner Schritte,
den Frieden seiner Worte,
die Wärme seines Herzens,
das Feuer seines Geistes,
das Geheimnis seiner Gegenwart!

(Französischer Segensspruch)

*Das gewähre uns der dreieinige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.*

Segnung der Speisen

Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen. Du hast uns an deinen Tisch geladen und das Ostermahl mit uns gefeiert. Segne diese Osterspeisen, unsere Osterbrote, sei bei uns im österlichen Mahl in unseren Familien. Lass uns wachsen in der geschwisterlichen Liebe, in der österlichen Freude, und versammle uns alle einmal zum ewigen Ostermahl mit dir, der du lebst und wirkst in alle Ewigkeit.
Amen.

Überall da,
wo in die Not und das Elend
dieses Lebens hinein
ein Wort der Liebe gesprochen,
eine Tat der Liebe getan wird,
überall da ist Jesus,
der Christus,
auferstanden.

Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Titelbild: Foto von Pisit Heng auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Mag. Andrea Peherstorfer

Gebete, Bibelfeste: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net